Kjeah!

Magazin der Katholischen Jugend der Diözese St. Pölten | #38 | Dezember 2019

Gemeinsam
gestalten

Alleine
beten

Vereint
im Tun

Foto: r. classen/Shutterstock.com

Editorial

Hallo ihr Lieben,
schön, dass ihr durch die aktuelle Ausgabe der Kjeah! blättert.
Auf den nächsten Seiten findet ihr jede Menge Artikel, die sich unter anderem mit dem Thema Gemeinschaft beschäftigen. Doch nicht nur Methoden für Gruppenstunden, sondern auch Ideen für eure ganz persönliche Zeit könnt ihr in der Zeitschrift finden.

Schnappt euch also an diesem Wintertag eine Tasse Kaffee, Tee oder Kakao und lasst euch inspirieren.

Eure Teresa
Vorsitzende der KJ

Inhalt

3 Das Rudeltier Mensch
Ein Rudel gibt Sicherheit

4 Frage und Antwort
Teamplayer oder Einzelkämpfer

6 EU
Chance auf Pluralität

8 Zwischenbilanz
Pfarrgemeinderats-Periode

10 Exerzitien
Allein und doch gemeinsam

12 Spirituelles
Gemeinsam kochen

13 Let´s do it
Teamwork

14 Bibel.bewegt
Gemeinschaft trägt

15 Around the World
Amazonien – neue Wege

16 Rund um die KJ
What about, News & more

18 Fun Facts
Kuriose Gesetze der EU

20 Das war

22 Gute Aussichten
Save the Date, Jugendmessen

klimaneutral gedruckt
www.druckmedien.at
ID-Nr. 1985566

EMAS
Geprüftes Umweltmanagement

IMPRESSUM: Kjeah! Ausgabe 38, 12/2019 **Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:** Diözese St. Pölten, Katholische Jugend, Klostergasse 15, 3100 St. Pölten, T: 02742/324-3353, kj@kirche.at DVR-Nr. 0029874(159)
Redaktionsteam: Sara Daxberger, Veronika Dobias, Cornelia Geiger (Redaktionsleitung), Ilse Kappelmüller, Barbara Leister, Susanne Pichelmann, Stefan Schmalhofer, Martin Schwingenschlögl,
Grafisches Konzept: Barbara Leister **Layout und Satz:** Barbara Leister **Auflage:** 2.600 Stück
Kjeah! ist das Magazin der Katholischen Jugend der Diözese St. Pölten und erscheint vier Mal pro Jahr. Teilfinanziert aus Mitteln des Kirchenbeitrages und des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend

Das Rudeltier Mensch

Ein Rudel gibt wie bei allen Tieren Sicherheit. Ein Rudel schafft Überlebensvorteile. Unsere gesamte Kultur ist darauf ausgelegt. Die individuelle Identität sollte dabei nicht untergehen.

Text: Susanne Pichelmann
Sekretärin KJ

Foto: pixabay.com/Joseph Redfield Nino

Wir beschreibt z.B. oft die unterschiedlichsten Gruppen. Wodurch sich diese Gruppe definiert, könnte oft unterschiedlicher nicht sein, das kann etwas Gemeinsames zB die Herkunft, ein Hobby oder die gemeinsame Vergangenheit sein, aber auch Abgrenzung zu „den anderen" kann ein Wir definieren. Nicht zu vergessen ein „Wir haben gewonnen", wenn Marcel Hirscher in der Vergangenheit schneller war als alle anderen. Auch das hat ein Wir erzeugt.

Dem gegenüber steht das Individuum. Ich bin ein Unikat, mich gibt es nur einmal. Ich möchte mit meinen Begabungen mein Leben so gestalten, wie ich es will. Aber ist das überhaupt möglich? Kann und will ein Mensch ohne wir leben?

Gemeinsam kann nur entstehen, wenn Kompromisse geschlossen, Abstriche gemacht und individuelle Bedürfnisse manchmal hinten angereiht werden. Im Kleinen bedeutet das, heute Abend auf den Lieblingsfilm zu verzichten, damit Fußball geschaut werden kann. Im Großen, dass sich die Mehrheit eines Landes für etwas entscheidet, oder wie im Fall Brexit gegen etwas, und man diese Entscheidung nun mittragen muss.

Egal, ob private Unstimmigkeiten oder weltbewegendes politisches Geschehen, Ich muss das Beste aus meiner Situation machen. Ich kann das kleine und das große Wir mitgestalten, denn Wir ist flexibel, Wir kann sich ändern, aber eines ist gewiss: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist." (Gen 2,18).

Teamplayer oder Einzelkämpferin

Frage & Antwort

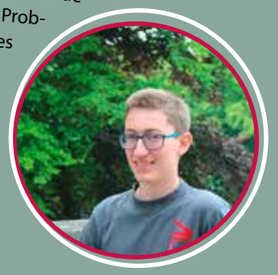
Was zeichnet dich darin aus?

Foto: pixabay.com/Free-Photos

Anna, 18 Jahre

Auf jeden Fall bin ich eine Teamplayerin. Ich bin einfach gerne mit anderen Leuten zusammen und genieße es, miteinander Spaß zu haben. Ich finde, dass man im Team seine Stärken gut einbringen kann und dadurch Großartiges entstehen kann. Sicher hab' ich auch die Erfahrung gemacht, dass es im Leben Situationen gibt, die jeder für sich bewältigen muss. Ich denke eine starke Persönlichkeit findet sich im Team zurecht, aber kann auch alleine Herausforderungen annehmen.

Ich selbst sehe mich eher als EINZELKÄMPFER aus dem Grund, weil ich meine Ziele durch möglichst wenig fremde Hilfe erreichen will. Ich finde es unangenehm, anderen meine Probleme aufzuladen. Der Ehrgeiz, alles alleine zu machen, steckt also ein wenig in mir.



Michael, 19 Jahre

Ich bin eindeutig eine Teamplayerin. Beim Kontakt mit Mitmenschen blühe ich so richtig auf! Ich bin fröhlicher und viel motivierter, neue Dinge auszuprobieren. Es wird in einem Team nie langweilig und durch den Austausch kann es passieren, dass sogar ICH mal kreativ werde ;)

Claudia, 22 Jahre

Ich arbeite gerne alleine. So kann ich mich gut konzentrieren, werde nicht so schnell abgelenkt und bleibe fokussiert. In Situationen, in denen ich selbst nicht weiter weiß, oder es eine große Herausforderung zu meistern gibt, ist dann doch Teamwork gefragt. Ich kann gut alleine, doch gemeinsam kann man mehr.

Matthäus, 22 Jahre

Ich bin ein Teamplayer. Seit der Volksschule bin ich in verschiedenen Teams. Angefangen hat alles im Fußballverein. Nach und nach kam ich zu unterschiedlichen Vereinen. Zurzeit bin ich bei der KJ Windigsteig Obmann. Die gemeinsame Arbeit gefällt mir deutlich besser, als alleine irgendetwas zu machen.

Phillip, 18 Jahre

Bei mir ist das situationsabhängig, in den meisten Fällen bin ich aber ein Teamplayer, weil es einfach mehr Spaß macht, Aufgaben mit anderen zu bewältigen. Mein Studium ist diesbezüglich eine Ausnahme. Da interessiert es mich nicht, mich in Lerngruppen oder ähnlichem zu organisieren. da will ich einfach nur meine ECTS sammeln.

Sebastian, 21 Jahre

Nach all den Erfahrungen, die ich im Laufe meiner Schulzeit, meines Studiums und nun meines Berufs gemacht habe, fällt es mir sehr leicht, diese Frage zu beantworten: Ich bin eine Einzelkämpferin. Alleine zu arbeiten liegt mir viel mehr, erscheint mir oft zeitsparender und auch nervenschonender. Gruppenarbeiten, gemeinsame Seminararbeiten und dergleichen waren schon immer eine Belastung für mich, und auch das Lernen fällt mir alleine wesentlich leichter. Es gibt jedoch in meinem Alltag zahlreiche Situationen, in denen Teamfähigkeit von mir verlangt wird, dann bemühe ich mich, mich wie eine Teamplayerin zu verhalten.

Veronika, 25 Jahre

Text: Martin Schwingenschlögl

EU – Chance auf Pluralität

Fällt der Begriff „EU“, werden sofort Assoziationen hergestellt. Gemeinsame Politik, Bürokratie oder auch lächerliche Gesetze und Vorgaben rücken dann meist in den Fokus. Dass die EU jedoch einen großen Platz an Eigenstaatlichkeit bietet, wird oftmals vergessen.

Generell gilt: die Verfassung für die Europäische Union soll innerhalb der EU geltende Gesetze regeln und gemeinsame Ziele der Mitgliedsstaaten festlegen.

Zu den Aufgaben der Europäischen Union gehören eine Zusammenarbeit in der Außen- und Sicherheitspolitik sowie Kultur-, Umwelt- und Bildungspolitik und eine gemeinsame Währungspolitik. Wichtige Themen für die Zukunft sind ebenso der Kampf gegen Kriminalität und Terrorismus, Erneuerungen im Handel und in der Wirtschaft, die Stärkung der Menschenrechte und die Zuwanderungspolitik.

Für Arbeitnehmer ist es von Vorteil, überall in der EU arbeiten zu dürfen. Ohne die EU gäbe es kein Erasmus-Programm, welches Jugendlichen die Möglichkeit bietet, andere Länder und Kulturen kennen zu lernen. Ein wichtiger Aspekt, der für die Notwendigkeit eines solchen Staatenbundes spricht, ist die Friedenszeit in Europa. Seit nun mehr 70 Jahren garantiert die EU ein konfliktloses Miteinanderauskommen der Mitgliedsstaaten.

Große Vorteile bestehen im Handel: Die Firmen können ihre Waren in andere EU-Staaten liefern, ohne an der Grenze Zölle zahlen zu müssen. Da für die Waren weniger gezahlt wurde, können sie im entsprechenden Land auch günstiger verkauft werden. Die Wirtschaft wächst, man kann in einem immer größeren Rahmen produzieren und es werden mehr ArbeiterInnen eingestellt. Folglich stehen mehr Arbeitsplätze zur Verfügung und die Arbeitslosigkeit sinkt. Der jeweilige Staat wird somit wohlhabender: Er muss weniger Geld für die Unterstützung von Arbeitslosen ausgeben und erhält durch die großen wirtschaftlichen Gewinne mehr Steuern. Steuern, eines der Lieblingsthemen, wenn es um die EU geht. Die meisten dieser Abgaben werden nicht, wie viele annehmen, in Brüssel oder Straßburg beschlossen, sondern in jedem einzelnen Staat. Das ist eines der Themenfelder, in dem die EU wenig bis kaum Mitspracherecht hat.

Wird der Fokus auf die Sozialpolitik gelegt, so hat kein EU-Gremium die Macht, in einem Land darüber mitzubestimmen. Vom europäischen Rat können diesbezüglich Vorschläge und Anmerkungen kommen. Wie sozial ein Staat dann handelt ist diesem selbst überlassen.

Natürlich spielt auch Geld immer eine Rolle. Viele Förderungen sind an bestimmte Projekte oder Vergabefelder gekoppelt. Die restlichen Gelder der EU stehen dem jeweiligen Staat zur freien Vergabe zur Verfügung. So kann jedes Mitglied der EU nationale Schwerpunkte setzen und das eigene Budget etwas entlasten oder zusätzliche Ideen finanzieren.

Eigenstaatlichkeit trägt zu einer gelungenen Union bei. Es sollte immer zum Wohle der Einwohner gehandelt werden. Leider trifft das bei der Energiepolitik und Meinungsfreiheit nicht auf alle Regierungen zu. Da es z.B. noch kein einheitliches Gesetz bezüglich Atomstrom gibt, nutzen dies manche Länder aus und handeln nicht zwingend im Sinne des Gemeinwohls. Die EU ist gefordert, einen Spagat zwischen Richtlinie und Selbstbestimmung zu finden.

Alles in allem machen die angeführten Punkte die EU zu dem, was sie ist: Eine große Chance, aber auch Verpflichtung für uns alle. In Zeiten von Nationalismusbewegungen muss die Union stärker als Einheit auftreten. Es war nie Absicht der Gründerstaaten, alle Länder zu einem Staat „Europa“ zu vereinen. Jede Nation soll selbstständig bleiben, aber um den Bedingungen und Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft trotzen zu können, ist ein Bündnis wie die Europäische Union ein notwendiges Mittel.

Wie in jeder guten Gemeinschaft gibt es auch hier einige Dinge, welche Anlass zur Kritik am bestehenden System bieten. Auf Seite 18 dieser Ausgabe kannst du dich über einige kuriose EU-Gesetze amüsieren. Das Verbindende sollte jedoch immer über das Trennende triumphieren oder wie es die neue EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen bei ihrer Antrittsrede sagte: „Die Welt braucht mehr Europa!“

« Die Welt braucht mehr Europa »

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen

Infobox

Erasmus-Programm

Im Jahre 1987 rief die EU das Förderprogramm mit dem Namen Erasmus ins Leben. Es soll Jugendliche animieren Studienaufenthalte, Auslandspraktika im Rahmen des Studiums sowie Lehraufenthalte in einem der 33 Mitgliedstaaten zu machen. Mittlerweile umfasst das Programm auch Aktionen der schulischen und beruflichen Bildung und heißt seit 2014 Erasmus+.
Nähere Infos: www.erasmusplus.at.

Quelle: Wikipedia und erasmusplus.at

Foto: Designed by natanaelginting / Freepik*

Zwischenbilanz

Zur Halbzeit der Pfarrgemeinderats-Periode gaben uns im September Jugend-PGR in einer Umfrage Einblicke in ihre Arbeit. Daraus sind Ideen für neue Angebote und Verbesserungsvorschläge für die Gremien in den Pfarren entstanden. Mehr Vernetzung und der Wunsch nach Unterstützung waren die Hauptthemen.

Text: Sara Daxberger
Referentin KJ

Laufend die Beteiligung junger Menschen zu bedenken, eine bessere Sitzungskultur zu etablieren, mehr Gemeinsames, Zuhören und Verständnis für die Bedürfnisse Jugendlicher können die Arbeit im Pfarrgemeinderat bis 2022 nicht nur für die „Jungen" und deren Vertreterinnen und Vertreter erleichtern, sondern das gesamte Gremium bereichern. Genügend Energie ist seitens der Jugendpfarrgemeinderäte (Jugend-PGR) laut Umfrage auf jeden Fall da.

Angepasste Angebote

Dem häufigen Wunsch nach Ideen für Angebote und Projekte kommt der Inspirationstag „Just DU it!" am 25. Jänner (www.justduit.at) nach. Gestaltete spirituelle Elemente, Inputs von Top-Vortragenden sowie erprobte Angebote zum Anfassen bieten Inspiration und das nötige Handwerkszeug für Pfarrteams. Außerdem ist für die derzeit mangelnde Vernetzung mit Engagierten aus anderen Pfarren genügend Zeit eingeplant.

Blick der Jugend-PGR

Mit Worten wie „sitzen, zuhören, abstimmen", „vielseitig, engagiert, neugierig" oder „Organisation, Vernetzung, Freude" wird die Tätigkeit im PGR von den Befragten zusammengefasst. Ihre Aufgaben sehen sie häufig in der klassischen Kinder- und Jugendpastoral, wie der Ministranten-Begleitung und Firmvorbereitung. Wenn die Jugend-PGR Neues einbringen, müssen sie oft gegen den Strom schwimmen oder werden laut eigenen Angaben nicht gehört. Fast alle Jugend-PGR fühlen sich als Teil des Gremiums und sind sich ihrer Aufgaben bewusst. Jedoch gibt nur ein Drittel an, vollkommen zufrieden im PGR zu sein. Bei den einen liegt das an mühsamen Sitzungen, anderen fehlt der Zusammenhalt und somit die Unterstützung bei der Entwicklung neuer Projekte.

Jugend-PGR in Zahlen

Insgesamt gibt es in der Diözese St. Pölten 283 Jugendpfarrgemeinderätinnen und -räte, die sich auf 149 Pfarren, also etwa einem Drittel der Pfarren, verteilen. Knapp über die Hälfte ist unter 30 Jahre, 15 % sind unter 40 und 13 % unter 50 Jahre alt. Deren Aufgabe ist es, die Meinung der jungen Menschen im Pfarrgemeinderat zu vertreten und für ihre Bedürfnisse einzustehen. Dabei bieten das Büro der Kath. Jugend in St. Pölten und die regionalen JugendleiterInnen gerne ihre Unterstützung an.

Infobox

Die PGR Mitglieder wurden im März 2017 für fünf Jahre gewählt.

Jugend-PGR sind Jugendliche und Personen jeden Alters, die die Interessen junger Menschen im PGR vertreten.

Der Pfarrgemeinderat (PGR) besteht aus Männern und Frauen der Pfarre die ...

... den Pfarrer mitverantwortlich bei der Leitung der Pfarre unterstützen.

... über Fragen des pfarrlichen Lebens beraten.

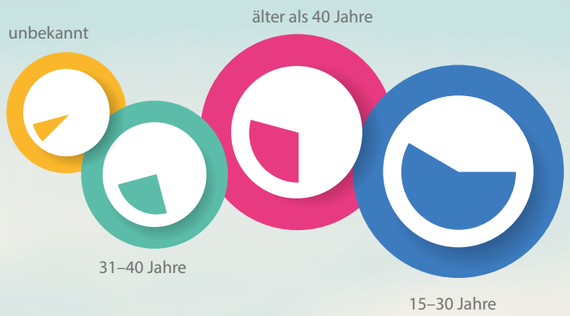
... die apostolische Arbeit koordinieren.

... bei der Durchführung der pfarrlichen Aufgaben mitarbeiten.

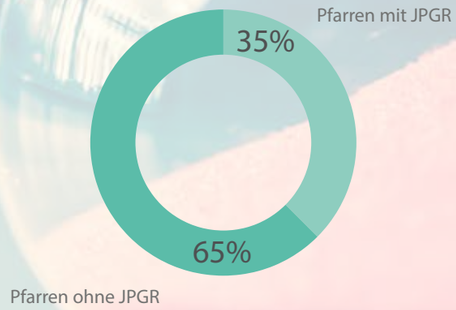
... Anliegen der Pfarre in der Öffentlichkeit vertreten.

... die Pfarrgemeinde im größeren kirchlichen Sprengel vertreten.

Alter der Jugendpfarrgemeinderäte:



Was sich JPGRs für ihre Arbeit im PGR wünschen:



Wie sehr treffen folgende Aussagen auf dich zu?

- Ich bin zufrieden im PGR
- Ich fühle mich als Teil des PGR
- Ich weiß, welche Aufgaben ich im PGR habe
- Ich werde von anderen PGR- Mitgliedern gehört

Stand 2019

Foto: Min C. Chiu/Shutterstock.com, Grafikelemente: Designed by Freepik

Exerzitien

Das Interview führte: Sara Daxberger
Referentin KJ

Allein und doch gemeinsam

Junge Menschen können sich in der Zukunftswerkstatt Innsbruck eine Auszeit nehmen – also alleine sein, und doch von der Gemeinschaft profitieren. Jesuitenpater Helmut Schumacher beantwortet dazu einige Fragen:

Interviewpartner: Helmut Schumacher
Leiter der Zukunftswerkstatt Innsbruck

KJ: Neben der Möglichkeit, ein paar Tage, oder für mehrere Monate bei euch zu leben, organisiert ihr auch Veranstaltungen. An wen richten sich eure Angebote?

Helmut: Es gibt Veranstaltungen für Jugendliche ab 15 Jahren, die meisten Angebote richten sich an junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren, die eine Auszeit brauchen, die sich Zukunftsfragen stellen oder bei denen eine wichtige Entscheidung ansteht.

KJ: Exerzitien und Schweigen liest man oft bei euren Veranstaltungen. Wie beschreibst du Exerzitien?

Helmut: Es sind intensive Tage, an denen du dich mit deinem Leben, der eigenen Biografie oder mit persönlichen Fragen und Herausforderungen auseinandersetzt. Gleichzeitig begibst du dich auf die Suche nach Gott und kannst staunen, dass er etwas mit deinem Leben zu tun haben möchte.

KJ: In der Bibel bei Matthäus 18,20 heißt es „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen." Wie ist Gott bei Exerzitien zu erleben?

Helmut: Du gehst deinen persönlichen Weg und hast die Möglichkeit, Gott kennenzulernen. Gleichzeitig fühlst du dich getragen von der Gemeinschaft. Schweigende Begegnungen beim Essen und das gemeinsame Feiern der Eucharistie schaffen eine Verbundenheit, die etwas Neues und Unerwartetes haben kann.

KJ: Warum empfiehlst du jungen Menschen Exerzitien?

Helmut: Es gibt die unterschiedlichsten Lebensmöglichkeiten. Es ist für viele eine Herausforderung sich für einen konkreten Weg zu entscheiden. Exerzitien können das Leben ordnen. Du kommst zur Ruhe und kannst gute Entscheidungen treffen.

Foto: Designed by Jcomp / Freepik*

Programm der Zukunftswerkstatt

Bergsilvester
28. 12. 2019–01. 01. 2020
Schweigend ins Neue Jahr

Exerzitien
15. 02. 2020–22. 02. 2020
Im Schweigen das Leben ordnen und neue Kraft entdecken

Kurzexerzitien
20. 03. 2020–22. 03. 2020
In die Stille hören und das eigene Leben lesen lernen

Möchtest du dich für eine Veranstaltung anmelden oder brauchst du spontan eine Auszeit oder Freiraum für dich, dann melde dich und wir organisieren es! office@zukunftswerkstatt-innsbruck.org
ab Januar 2020: www.zukunftswerkstatt-innsbruck.org

Infobox

Exerzitien
sind geistliche Übungen, die zu einer intensiven Besinnung und Begegnung mit Gott führen sollen. Sie werden einzeln oder durchgeführt und können von einigen Stunden bis mehrere Wochen oder Monate dauern.

vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Exerzitien

Diese und weitere Termine findest du auch online!

Weitere ähnliche Angebote

Tage der Stille
29. 12. 2019–01. 01. 2020 Jugendhaus Schacherhof,
Infos: Kath. Jugend Oberösterreich

Kurz-Exerzitien
14. 02. 2020–16. 02. 2020 für junge Erwachsene,
Meine Berufung Leben, Kardinal König Haus, Wien

Berufungsexerzitien
30. 04. 2020–03. 05. 2020
Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen
Völklabruck

Turmeremit
im Linzer Dom kannst du in der Fastenzeit und zu Ostern, über den Sommer, in der Adventszeit und zu Weihnachten Erfahrungen als EremitIn sammeln.Infos: www.mariendom.at

Unter impulsleben.at gibt's gibt's Angebote zu Sinnfindung, Spiritualität und sozialer Verantwortung.

Jugendgebete, Taizégebete, Jugendmessen findest du in jeder Kjeah! auf Seite 23 und im Online Veranstaltungskalender.

Foto: VS-Anandhakrishna/Shutterstock.com

JUSTDUIT!
ALS JUNGE KIRCHE UNTERWEGS
INSPIRATIONSTAG
25.01.2020 I MESSE WIESELBURG
Infos/Anmeldung: www.justduit.at

Gemeinsam kochen

Text: Johanna Härtinger
Jugendleiterin in Ausbildung

Oft fühlen wir uns alleine und denken unsere Fähigkeiten wären nutzlos. Doch wenn wir das größere Bild betrachten, merken wir, dass erst durch die Stärken eines jeden Einzelnen jede Situation zu meistern ist.

Challenge:

Finde einen Ort, an dem du mit deiner Jugendgruppe gemeinsam kochen kannst. Bitte jede und jeden, eine Zutat mitzunehmen, ohne genaue Anweisungen zu geben. Wichtig dabei ist es, dass sich niemand abspricht, was gekocht wird.

Start:

Dann geht es auch schon los. Legt alles, was ihr mitgebracht habt, auf einen Tisch und überlegt euch, was damit Gutes gekocht werden kann. Ich bin mir sicher, ihr habt super leckere Ideen in euren Köpfen.

Tipp

Als GruppenleiterIn solltest du immer ein paar Backup-Zutaten in deiner Tasche dabei haben.

Nehmet und esset

Noch Salz und Pfeffer und ab zu Tisch!
Während ihr gemeinsam esst, könnt ihr euch darüber unterhalten, wie es war, dass die Zutat von jedem verwendet wurde. Erst durch die Zutaten aller wurde das Gericht zu dem guten Essen, das es jetzt ist.

Der Sinn dahinter?

Jeder Mensch hat Talente, welche von den Zutaten repräsentiert werden. Denken wir kurz an Moses. Er war ein großartiger Anführer und hatte viele Talente. Dennoch brauchte er seinen Bruder Aaron, der ihm als Sprecher half. Genauso brauchen auch wir einander. Wir haben alle unsere ganz eigenen Talente. Aber nur reden alleine bringt nicht viel, Überlegungen und gute Taktiken ohne ausführendes Team ebenso wenig.Die Backup-Zutaten und die Würze sind das, was uns von Gott gegeben wird, um das perfekte Gericht zuzubereiten – das perfekte Leben zu führen. Wir müssen nicht alles können, und das ist auch gut so.

Bibelstelle: Exodus 4, 14 – 16

Da entbrannte der Zorn des Herrn über Mose und er sprach: Hast du nicht noch einen Bruder, den Leviten Aaron? Ich weiß, er kann reden; außerdem bricht er gerade auf und wird dir begegnen. Wenn er dich sieht, wird er sich von Herzen freuen. Sprich mit ihm und leg ihm die Worte in den Mund! Ich aber werde mit deinem und seinem Mund sein, ich werde euch anweisen, was ihr tun sollt, und er wird für dich zum Volk reden. Er wird für dich der Mund sein und du wirst für ihn Gott sein

Foto: pixabay.com/Free-Photos

T E A M

toll in anderer achts

Text: Stefan Schmalhofer
Jugendleiter in Ausbildung

Gelingendes Teamwork spielerisch lernen

Egal, wo wir uns in Teams zusammentun und gemeinsam ein Ziel erarbeiten, sei es nun Schule, Arbeit oder Verein, so passiert es oftmals, dass der Gedanke „Toll, ein anderer macht's!" in uns hochkommt. Wie du mit deinem Team ein „Together everyone achieves more!"-Gefühl erarbeiten kannst, findest du in diesem Artikel.

Die eigene Rolle finden

Bei der Arbeit im Team nimmst du bewusst oder auch unbewusst eine bestimmte Rolle ein. Das kann sich im Laufe der Arbeit ändern, jedoch sollte jedes Mitglied seine/ihre eigene Position in der Gruppe kennen. Beim „Acid River" oder auch „Säurefluss" wird, bei dementsprechender Reflexion, bewusst, dass jede Person des Teams eine wichtige Rolle hat. Für diese Methode benötigst du (nur) Teppichfliesen und genügend freie Fläche mit einem markierten Start- und Endpunkt. Das Ziel ist es, mit einer bestimmten Anzahl an Fliesen, als gesammelte Gruppe ins Ziel zu gelangen. Dabei muss jede Fliese im ständigen Kontakt mit einem Körperteil sein, ansonsten wir sie von der Säure aufgelöst.

Wir wären ja motiviert, aber das System ...

Das Band ist ein methodisches Tool, dass dabei hilft, die Dynamik eines Teams sichtbar zu machen. Viel mehr noch: Es repräsentiert ein flexibles System, welches externe Motivation in das Team hineinbringt. Befinden sich alle Mitglieder im Band, kann ein einfacher Platzwechsel (jede/r wechselt einmal seine/ihre Position) gestoppt werden. Dabei können Spitzenzeiten von unter fünf Sekunden erzielt werden. Wird der Vorgang in einem zusammengeknüpften Seil wiederholt, so könnte angenommen werden, dass diese Spitzenzeit nicht erreicht werden kann. Das unflexible Seil repräsentiert in diesem Fall ein starres, hierarchisches System, welches die Motivation nicht fördert. Jedoch kann die Gruppe mit genügend Eigenmotivation gleiche Zeiten, wie im Band erreichen. Das zeigt im Umkehrschluss, dass ein Team durch die eigene Motivation zu Höchstleistungen fähig ist.

Spaß muss sein

Wenn viel miteinander gearbeitet wird, schleichen sich ab und zu kleine Probleme ein, die zu Beginn hingenommen werden. Im späteren Verlauf können sich jedoch Streitigkeiten daraus entwickeln. Mein Tipp zum Schluss: Spaß in den gemeinsamen Teamalltag einbauen, Witze erzählen oder einfache Spiele in einer Pause spielen und dabei die Kleinigkeiten aus dem Weg räumen.

Foto: pixabay.com/Pexels

Eine genauere Beschreibung der Methoden, sowie alle Materialien findest du im KJ Büro. Frag doch einfach unter kj@kirche.at nach! Du kannst auch gerne nachfragen, wenn ihr einen gemeinsamen Teambuildingtag Extern begleiten lassen wollt. Jugendleiter/innen und KJ-Mitarbeiter/innen nehmen sich gerne dafür Zeit.

Gemeinschaft trägt

Schlägst du die Bibel beim Evangelist Matthäus auf und liest im Kapitel 18, findest du Worte welche sich mit dem Zusammenleben in der christlichen Gemeinschaft beschäftigen.

Text: Ilse Kappelmüller
Referentin KJ

„Wer ist der Größte?"

Diese Frage stellten sich die Menschen damals so wie heute. Auch in der frühen Kirchengemeinschaft gab es Konflikte und Spannungen. Kann ein gutes Miteinander gelingen? Sich nicht groß herausspielen, sondern auf die Schwächeren in der Gemeinschaft achten, für einander da sein und sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten.

» Schlägst du die Bibel beim Evangelist Matthäus auf und liest im Kapitel 18, findest du Worte welche sich mit dem Zusammenleben in der christlichen Gemeinschaft beschäftigen. «

Gemeinschaft

Wir leben alle irgendwie in Gemeinschaft – in der Familie, in der Schule, am Arbeitsplatz, im Verein oder in der Kirche. Gemeinschaft wird nicht gelingen, wenn jeder nur auf sich schaut, sich hinter seinen Vorurteilen verschanzt und nicht ehrlich und aufrichtig miteinander spricht.

Ist es möglich?

Jesus hat mit seiner Person und mit dem Geist, den er den Menschen geschenkt hat, bewiesen, dass Gemeinschaft mit ganz unterschiedlichen Menschen möglich ist. Arme und Reiche, Juden und Heiden, Frauen und Männer wurden in einer Gemeinschaft verbunden. Die Gemeinschaft war für die frühen Christen Ort der Gotteserfahrung. Gott ist unter uns. Jesus selbst hat uns gesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen." In einer vom Geist Gottes getragenen Gemeinschaft teilen wir unsere Stärken und unsere Schwächen. Der Freiraum für unseren ganz persönlichen Weg bleibt gewahrt, denn nur in dieser Freiheit können wir uns auch gut in einer Gemeinschaft einbringen und die Gemeinschaft wird fruchtbar sein.

Was du brauchst

Wir brauchen als Menschen, die sich entwickeln, vertraute Personen um uns, die uns aufmerksam zuhören und uneigennützig an unserer Person interessiert sind. Diese prägen und verändern uns – nicht nur als Kinder. Menschen, die in einer engen Verbundenheit mit Jesus stehen, sind durchdrungen vom Geist der Achtung und Empathie. Sie schauen uns vorurteilsfrei an, gehen liebevoll und aufrichtig, aber auch kritisch mit uns um. Sie nehmen auch bei Fehlverhalten ihr Gegenüber liebevoll wahr, nehmen sie ernst, stellen niemals bloß oder werten ab. Jesus spricht von zwei oder drei, wohl deshalb, weil der Mensch unter vier, maximal unter sechs Augen die vertrautesten, persönlichsten und aufrichtigsten Gespräche führen kann.

„Wir müssen nicht alles alleine leisten. Die Gemeinschaft, die FreundIn, die WeggefährtIn schenkt uns die Möglichkeit, unsere Erkenntnisse und Erfahrungen auszutauschen. Sie ist LehrmeisterIn und Chance zur persönlichen Weiterentwicklung."

Diesen Gedanken zugrundegelegt sind die Bücher:
Das große Buch der Evangelien und 50 Engel für das Jahr von Anselm Grün; Verlag Herder
Wie Sie Ihren inneren Antreiber erkennen und gelassener werden von Beate M. Weingardt; Verlag SCMR. Brockhaus.

Fotos: www.pixabay.com/iStockSnap

Amazonien

„Neue Wege für die Kirche und eine ganzheitliche Ökologie"

Im Oktober trafen sich rund 200 Bischöfe und Ordensleute sowie Ureinwohner und Umwelt-Aktivisten in Rom, um über neue Wege der Kirche im Amazonasgebiet zu diskutieren. Als Grundlage dafür diente die Enzyklika Laudato Si von Papst Franziskus aus dem Jahr 2015.

Text: Cornelia Geiger
Fachbereichsleiterin

Das Amazonasgebiet befindet sich in einer durch den Menschen verursachten ökologischen und sozialen Krise. Daher befasste sich die Synode inhaltlich mit drei zentralen Themen: Der Problematik der Rohstoffausbeutung, der größeren Wertschätzung der indigenen Tradition und der Seelsorge in einem riesigen schwer-unzugänglichem Gebiet.

Ökologie:

Das Amazonasgebiet als eines der bedeutendsten Waldgebiete der Welt ist in großer Gefahr, das wurde bei der Synode sowohl seitens der indigenen Ureinwohner als auch seitens der Wissenschaft immer wieder betont. Jeder Tag der es den Großkonzernen ermöglicht, des Profites wegen, den Regenwald weiter abzuholzen, bringt das Ökosystem mehr aus dem Gleichgewicht. Die Bischöfe fordern daher eine radikale Veränderung des Wirtschaftssystems vor Ort, um den Amazonasregenwald zu retten.

Indigene Bevölkerung:

Die indigenen Völker des Amazonas leben seit je her im Einklang mit der Natur und kümmern sich um ihr Land, ihr Wasser und ihren Wald. Die Gier der Großkonzerne gefährdet ihre Existenzgrundlage und drängt manche Völker bereits jetzt an den Rand ihrer Existenz. Die Bischöfe fordern einen respektvolleren Umgang mit den indigenen Völkern und ihrer Religion.

Pastorale Seelsorge:

Ein zentrales Thema der Synode, war die Gewährleistung der Seelsorgerischen Aufgaben im Amazonasgebiet. Denn die Realität vor Ort ist ein enormer Priestermangel und von Laien (auch Frauen!) geleitete Gemeinschaften. Daher sprechen sich die Bischöfe zum einen für ein stärkeres leadership von Frauen in der Kirche aus und bitten um die Errichtung des Amtes der Leiterin von Gemeinschaften. Zum anderen sollen Kriterien erarbeitet werden, um in der Gemeinschaft anerkannte (auch verheiratete) Männer, zu Priestern zu weihen. Beides sind Empfehlungen, die nur für das unzugängliche und dünnbesiedelte Amaonasgebiet gelten sollen. Außerdem soll die Beteiligung der Laien gestärkt und an einem neuen amazonischen Ritus gearbeitet werden, welcher das liturgische, theologische und geistliche Erbe Amazoniens ausdrückt.
Nun liegt es an Papst Franziskus, Handlungsschritte für die katholische Kirche abzuleiten.

Fotos: www.pixabay.com/luis deltreehd

What about ...

KJ Seitenstetten

KJ Seitenstetten – für jeden Spaß zu haben! Wir sind eine motivierte Jugendgruppe aus dem Bezirk Amstetten. Unsere KJ blickt bereits auf 70 Jahre zurück, somit stehen bei uns sowohl traditionelle Aktivitäten sowie spontane Aktionen am Programm.

Ski-Wochenende

Im Winter freuen wir uns jedes Jahr auf unser gemeinsames Ski-Erlebnis in verschiedensten Skigebieten. So flitzten wir bereits auf den Pisten des Dachsteins oder des Losers herunter. Nach vielen Pistenkilometern und dem obligatorischen Après-Ski erinnern wir uns gern an die unvergesslichen und gemütliche Stunden zurück. Auch beim KJ Skitag am Hochkar waren wir schon einmal dabei.

Erntedankfest

Bereits im Sommer sind unsere Gedanken bei der Erntedankkrone, denn ohne genügend vorbereitetes Getreide gibt es keine Erntekrone. Im September arbeiten dann viele fleißige Hände an der Fertigstellung. Schließlich freuen wir uns jedes Jahr über unsere mit Obst und Blumen geschmückte Erntedankkrone, welche wir am Festtag mit Freude zum Altar tragen.

Jugendausflug im Sommer

Ein Highlight des Jahres ist auf jeden Fall unser gemeinsames Sommerwochenende. Meistens genießen wir einen Badespaß am See und erkunden unseren Ausflugsort. Bisher besuchten wir die Area 47 in Tirol, das Lederhosentreffen in Windischgarsten, das Lichterfest in Gmunden und vieles mehr.

Adventmarkt in Seitenstetten

Im wundervollen Ambiente der Seitenstettner Hofweihnacht sind wir als KJ natürlich auch vertreten. Mit unseren selbstgemachten Kartoffellocken und bei einem wärmenden Glühwein kann man herrlich die vorweihnachtliche Stimmung genießen.

KJ Olympics

Bei den jährlichen „Wettkämpfen" der KJ Gruppen sind wir ebenfalls Fixstarter. Heuer traten wir in Ardagger gegen sieben andere Gruppen in den Disziplinen Dodgeball, Quiddich, Schnapsen und Kubb an. Obwohl der Wanderpokal in Ardagger blieb, hatten wir viel Spaß und die Möglichkeit, KJ Mitglieder anderer Gruppen kennenzulernen.

Sonstiges

Aber nicht nur zu unseren Fixpunkten kommen wir zusammen, wir treffen uns wöchentlich zu verschiedensten Programmpunkten. Diese Aktivitäten variieren von gemeinsamen Kinobesuchen, Wanderungen bis hin zu lustigen Spieleabenden in unserem Jugendheim.

Eva Hirtenlehner & Michaela Baumgartner

Kjeah! News & more

NEWS aus deinem KJ-Büro

Hallo!

Als gelernte Pferdewirtin - nein, da bewirtet man keine Pferde im Gasthof ☺ - und ehemalige Gebetshausmissionarin (da ist man so verrückt & betet freiwillig ganz viel, bei Tag & bei Nacht mit Musik & der Bibel) bin ich, Veronika Rerych, seit Anfang September Jugendleiterin in Ausbildung in der Region Erlauftal. Ich freu mich darauf, möglichst viele von euch kennen zu lernen und mit euch gemeinsam zu beten, singen, tanzen, lachen, weinen, diskutieren, spielen und die Welt ein kleines Stück bunter zu machen.

Veronika Rerych

Hallo

Ich heiße Paul Grüneis und bin seit September als Jugendleiter in Ausbildung in der Diözese angestellt. In den letzten Jahren habe ich mich immer mehr in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vertieft, habe Sportstunden im Verein gehalten, bin auf Sommerlager mitgefahren oder war bei der Umsetzung verschiedenster Veranstaltungen für junge Menschen dabei. Diese Zeit hat mich sehr geprägt, daher habe ich im Sommer beschlossen mein Hobby zum Beruf zu machen und meiner technischen Berufsausbildung den Rücken gekehrt. In meiner Freizeit mache ich manchmal Sport und engagiere mich im Sportverein und in meiner Heimatpfarre. Und sonst bin ich ein ganz normaler junger Mensch, der seine Zeit mit Freunden verbringt oder mit dem Handy die Tiefen des Internets nach den neusten Post's und Werbungen durchsucht

... Kommt ein Neuer!

Da Stefan nun als Jugendleiter ins Kamptal gewechselt hat, durfte ich in seine Riesen Fußstapfen treten.

Nach einigen Jahren bei der Jungschar, wo ich neben anderen Projekten auch für den MINITAG tätig war, bin ich jetzt bei der KJ für Orientierungstage und regionale Projekte zuständig. Nebenbei studiere ich noch Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement in Krems und bin in meiner Freizeit vor allem abends in Wien und am Wochenende sportlich im Wald unterwegs. Ich freu mich darauf, euch bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen zu treffen und vielleicht einige, beim neuen Ausbildungslehrgang Skillset, im Frühling besser kennen zu lernen.

Unser Büro ist vom 24. Dezember bis 06. Jänner geschlossen.
Wir wünschen dir frohe Festtage und einen Guten Rutsch ins Jahr 2020!

Dein KJ-Team

Foto: Billion Photos/Shutterstock.com

Die hier angeführten Gesetze und Vorgaben sind unterhaltsame Beispiele – man könnte meinen, die EU und ihre VertreterInnen seien bürokratisch, weltfremd und überflüssig.

§ Die Bürokratie in Brüssel bestimmte einige Zeit lang den Krümmungsgrad von Gurken wie auch den Durchmesser von Äpfeln. Das hatte allerdings mit dem Wunsch der Händler zu tun, denn gerade Gurken lassen sich besser verpacken und transportieren.

§ Laut den Tierschutzbestimmungen der EU müssen Schweine „manipulierbares Material" haben. Damit sind natürlich Stroh und Heu gemeint – muss man erst mal draufkommen.

§ Pizzaliebhabern mag folgendes vielleicht schon aufgefallen sein: Pizza „Napoletana" darf max. 4cm dünn und höchstens 35cm im Durchmesser sein.

§ Jedes Bundesland in Deutschland muss ein Gesetz für die Sicherheit von Seilbahnen erlassen. Manche fragen sich, was wenn es gar keine gibt? – Ja, auch dann ist ein solches Gesetz notwendig.

§ Selbst über ein Grundnahrungsmittel wie Brot wird in Brüssel diskutiert. Auf 100 Gramm Mehl fällt laut EU ein Gramm Salz. Wird dieser Wert überschritten, fällt Brot in die gleiche Kategorie wie Chips.

§ Kein Witz: es gibt eine EU-Schnullerkettenverordnung. In diesem 52 Seiten umfassendem Werk ist alles Erforderliche zur Schnullerkette abgedruckt. Bislang ist jedoch kein Unfall mit solch einem Gegenstand dokumentiert.

§ Aufklappen, gerade hinstellen, draufsteigen. Eine Leiter aufzubauen, ist nicht schwierig. Eigentlich. Doch wer die Leiter-Richtlinie liest, könnte meinen, es handle sich um einen hochkomplexen Vorgang.

§ Um den Energieverbrauch zu senken, werden Gegenstände aus dem alltäglichen Leben wie z.B. Staubsauger, Duschköpfe oder Kaffeemaschinen reguliert. Auch die Lautstärke einer Bohrmaschine darf einen Grenzwert nicht überschreiten um auf dem europäischen Markt zugelassen zu werden.

Tipps #38

Hören, lesen, sehen – passende Tipps zu dieser Ausgabe

Buch 1

Verlag: Suhrkamp Verlag

Die Hauptstadt

In seinem satirischen und tragikomischen Roman „Die Hauptstadt" vermittelt uns Robert Menasse ein kenntnisreiches und zugleich überspitztes Bild von der Brüsseler EU-Bürokratie. Zwischen dem europäischen Gedanken und der Wirklichkeit klafft ein Graben, zumal die Beamten in „Die Hauptstadt" keine Idealisten sind, sondern Einzelkämpfer und Karrieristen. Da ist es kein Wunder, dass die Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission für bedeutungslos bzw. ein Karriere-Abstellgleis gehalten wird.

ISBN: 978-3-518-42758-3

Buch 2

Verlag: Carl Hanser Verlag, München

Exit the Brexit – wie ich Deutsche wurde

Kaum zu glauben welche Veränderungen und Umbrüche durch eine kleine Mehrheit bei einer Abstimmung nach sich ziehen können. Von den großen politischen Problemen hört man täglich in den Nachrichten, aber was bedeutet das für so manchen persönlich? Kate Connoly, Auslandskorrespondentin des „Guardian", gibt Einblicke in ihre Reaktion auf den Brexit. Schon seit Jahren in Potsdam lebend entscheidet sie sich für die Beantragung eines deutschen Passes, Identitätskrise, Diskussionen mit dem Elternhaus und Verwirrung beim Thema Heimat inbegriffen.

ISBN-10: 3446260242 ISBN-13: 978-3446260245

Film

Bildquelle: https://paramount.de/der-club-der-teufelinnen

Der Club der Teufelinnen

Obwohl schon etwas in die Jahre gekommen, zeigt dieser Film ganz deutlich, was es bedeutet gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen und sein Leben zu meistern. Drei Collegefreundinnen treffen sich nach langer Zeit beim Begräbnis der vierten Freundin wieder. Schnell wird klar, bei keiner einzigen läuft das (Ehe)Leben wie geplant, alle drei wurden von ihren Männern abserviert. Doch gemeinsam schmieden sie einen Plan um sich an ihren Männern zu rächen, doch daraus wird noch weit mehr...

Bette Midler, Goldie Hawn und Diane Keaton in Höchstform. Eine brilliante Komödie.

Foto: www.pixabay.com/tookapic

Das war ...

Wir mischen mit – Herbstplenum

Beim diesjährigen Herbstplenum in St. Pölten hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit im Sitzungsteil ihre Ideen und Wünsche einzubringen, das Büro der Katholischen Jugend kennenzulernen und sich Tipps zur Gestaltung von Löbern zu holen.

Cornelia Geiger

Der KJ Stammtisch West

... war eine gute Möglichkeit bei Sport (!Volleyball) und Spaß (Jungle Speed) KJ Mitglieder aus der Region kennenzulernen

Sara Daxberger

Firmstudientag

Stärkende und kraftvolle Worte fand Abt Petrus Pilsinger beim Impulsreferat im Bildungszentrum St. Benedikt in Seitenstetten. Perfekte Christen gibt es nicht, doch den Atem Gottes trägt jeder und jede in sich!

Ilse Kappelmüller

Fotos: Hintergrund Designed by kjpargeter / Freepik. Fotos: KJ St. Pölten

Umweltjugend-vernetzungstag

Rund 330 SchülerInnen kamen am 3. Oktober ins Stift Göttweig um sich in 19 verschiedenen Workshops zu verschiedensten Umweltthemen auszutauschen. Der Nachmittag stand dann ganz im Zeichen des Klimaaktivismus.

Cornelia Geiger

Fotos: KJ St. Pölten

Nacht der 1000 Lichter

Am 31. Oktober erstrahlten wieder zahlreiche Kirchen im Kerzenlicht. An fast 40 Standorten konnten die BesucherInnen die besondere Atmosphäre dieses Abends spüren, dem Alltag entfliehen und Zeit für sich finden.

Martin Schwingenschlögl

Liturgiestudientag

Beim Liturgiestudientag erfuhren die TeilnehmerInnen wie wichtig es ist, den Kindern Fragen stellen zu lassen. Erwachsene sollen hinhören und verstehen lernen, dass Kinder Gott, Dinge oder Glauben anders wahrnehmen und dass deren Sicht ebenfalls korrekt ist.

Martin Schwingenschlögl

Gute Aussichten ...

Mountains are calling!

15. Februar 2020

KJ Skitag am Hochkar

KJ Mitglieder sind zum Skitag am Hochkar mit gemeinsamen Start, Mittagessen und Abschluss eingeladen.
Ermäßigte Tageskarte: € 17,–

Infos und Anmeldung:
stpoelten.kjweb.at
s.daxberger@kirche.at

14. und 15. März 2020

jeweils 8.15 Uhr bis 18.00 Uhr

Jugendchöretage 2020

God rocks my world

Bildungshaus St. Hippolyt
Die Workshops, die Stimmbildung und der große Plenumschor sind deine Chance um…

- neue Lieder kennenzulernen.
- dich in verschiedenen Musikrichtungen zu versuchen.
- dir Tipps und Tricks für deine Stimme zu holen.

Infos, Einzel- und Gruppenanmeldung
von 29. Jänner bis 19. Februar
unter www.jugendchoeretage.at

Nacht des Feuers

Abendevent für Firmlinge

SA, 07. März 2020, Stift Göttweig
FR, 27. März 2020, Stift Seitenstetten
FR, 03. April 2020, Dom St. Pölten
FR, 17. April 2020, Pfarre Langegg, Dekanat Gmünd
FR, 24. April 2020, Stift Altenburg

Anmeldung ab 7. Jänner 2020
http://stpoelten.kjweb.at

Die Nacht des Feuers ist eine Veranstaltung, die als Ergänzung zur pfarrlichen Firmvorbereitung eine große, junge und lebendige Gemeinschaft spürbar werden lässt.

Foto: Hintergrund: www.pixabay.com/Pezibear

Samstag, 25. Jänner 2020

JUSTDUIT!

ALS JUNGE KIRCHE UNTERWEGS

Messe Wieselburg

Das kannst du dir mitnehmen:

- Ideen wir Kirche auch sein kann
- Werkzeuge für die Praxis
- Motivation zur Umsetzung

Erlebe mit drei anderen deiner Pfarre die Angebote hautnah. Holt euch anschließend persönliche Tipps für die Umsetzung.

www.justduit.at

Fair Kick

Diözesanjugendfußballturnier für Minis, JS- und KJ-Mitglieder

29. Februar 2020 in der Sporthalle des Stiftes Melk

Gespielt wird in folgenden Altersgruppen:
Gruppe 1: 2007–2011
Gruppe 2: 2002–2006

Es sind gemischt geschlechtliche und gemischt pfarrliche Gruppen möglich!
Kinder und Jugendliche von 8 bis 18 Jahren
30,00 € pro Team

Infos und Anmeldung:
www.jupa.at/dekanat-zwettl/fair-kick
roman@jupa.at

Anmeldeschluss: 28. Jänner 2020

Save the Date!

Auf und Davon – Eine Reise ins Ungewisse

05. bis 10. April 2020

Ziel: Europa

Übernimm für einen Tag mit einem Team die Mission Control und entscheide über Tagesziel und Programm.

Infos: aufunddavon.kjweb.at

Lust auf mehr?

Kjeah! #39

zum Thema:
Rolle der Frau
gibt´s Mitte März 2020

Save the Date

Genaue Infos findest du unter stpoelten.kjweb.at

Dezember

29. Sonntag mit Freunden, Jugendhaus Schacherhof

Jänner

04.–05. Back to the roots, Jugenhaus Schacherhof
10.–11. 24h K-Haus, Eggenburg
25. Inspirationstag Just DU it, Messe Wieselburg

Februar:

15. KJ Skitag, Hochkar
22.–23. Skillset Ausbildungslehrgang – Baismodul I
29. Fair Kick, Sporthalle Stift Melk

März:

07. Nacht des Feuers, Stift Göttweig
14.–15. Jugenchöretage, Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten
27. Nacht des Feuers, Seitenstetten
28.. Frühjahrsplenum

Jugendmessen und Gebete

Eggenburg
jeweils um 18.30 Uhr
18. Jänner
15. Februar
14. März

Oberkirchen bei Gr. Gerungs
19.00 Uhr
20. März

Pöchlarn
jeweils um 19.00 Uhr
18. Jänner
15. Februar
21. März

Steinakirchen
19.00 Uhr
14. Februar

Stiift Göttweig
jeweils um 20.00 Uhr
10. Jänner

St. Pölten, Dom
jeweils um 18.00 Uhr
29. Dezember
26. Jänner
23. Februar
29. März

Taizé On Tour
jeweils um 19.00 Uhr
19. Jänner, Marienschwestern/Erla
15. März, Pfarrheim Langenhart

Katholische Jungschar
Diözese St. Pölten

katholische jugend
diözese st. pölten

Foto: Zurijeta/Shutterstock.com

SKILLSET

AUSBILDUNGSLEHRGANG

für ehrenamtliche GruppenleiterInnen in der Kinder- & Jugendpastoral

START MIT BASISMODUL 1:
22.–23. Februar 2020
Jugendhaus Schacherhof, Seitenstetten

www.skillset.at

Österreichische Post AG
MZ 11Z038893 M
Katholische Jugend der Diözese St. Pölten
Klostergasse 15, 3100 St. Pölten

Trag' was bei
KIRCHEN BEITRAG

Bundeskanzleramt
Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend